

Prof. Fink

284/41  
Tübingen, den 22. Juli 1941.

52

An den Herrn Präsidenten  
des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde

B e r l i n N W 7

Charlottenstraße 41.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ihr Schreiben vom 16. Juli 1941 - 268/41 DHI St/H - ist am 19. Juli bei mir eingegangen. Nachdem ich am 8. Juli 1941 vom Herrn Rektor der Universität Tübingen den ablehnenden Bescheid über den Antrag der Reise nach Italien erhielt, weil "ein besonderes aussenpolitisches Interesse an dieser Reise nicht besteht", ersehe ich aus Ihrem Schreiben weiterhin, daß "Mons. Mercati selbst befürchte durch die Ehrung kompromittiert zu werden". Ich habe kein Interesse an einer Stellungnahme zu dieser Begründung; ich sehe mich nur veranlaßt aus sachlichen Gründen auf mein Schreiben vom 6. August 1940 zu verweisen, in dem ich aufgrund eines unmittelbar nach der Unterredung mit Mons. Angelo Mercati am 6. Juli 1940 niedergeschriebenen Protokolls berichtet habe, daß der Präfekt die beiden geplanten Widmungen von Herrn Prof. Bock und mir selbst annimmt. So muß ich also bezweifeln, daß die oben genannte Begründung auf zuverlässiger Information beruht.

Ich sehe deshalb auch keine Veranlassung von mir aus weiterhin in dieser Sache etwas zu unternehmen, da auch bei dem üblichen Geschäftsgang über den Dienstweg die Dinge nicht mehr rechtzeitig erledigt werden können. Da ich aber von mir aus alles vermeiden will, was man als Mangel an Interesse an der Festgabe-Mercati auslegen könnte, habe ich nichts dagegen, wenn Sie einen Antrag auf Ausreise in Sachen Repertorium für mich stellen. Mit den "Bedingungen des bisherigen Romaufenthaltes" bin ich einverstanden, wenn auch die Reisekosten darin einbezogen werden. Ich schlage vor die Ausreise zu beantragen für die Zeit vom 20. September bis 5. November 1941, weil im Oktober das Archiv mit größerer Wahrscheinlichkeit geöffnet sein dürfte als im September. Sollte das Archiv auch dann noch geschlossen sein, so könnte ich nebenher die Arbeiten am Repertorium mit den sonstigen römischen Hilfsmitteln weiterführen.

In der Ablage füge ich meinen Reisepass bei. Außerdem gebe ich die Erklärung ab, daß ich nach Bescheinigung des Wehrmeldeamtes Tübingen vom 20. Januar 1941 "von jedem aktiven Wehrdienst befreit und ohne Wehrdienstverhältnis bin."

Was die Kolleggeldfrage betrifft so nehme ich zur Kenntnis, daß ich mich persönlich an Herrn Prof. Harmjanz wenden soll.

Wie ich gehört habe ist inzwischen eine Entscheidung über die Frage des Währungsabzuges bzw. der Zulage erfolgt. Da diese nach der Abmachung vom 3. September 1940 auch auf die Mehrkostenregelung sinngemäß anzuwenden wäre, bitte ich um gelegentliche Erledigung dieser Angelegenheit.

Heil Hitler!

Fink.